Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 22 (1918-1919)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

156 RECERCICE CONTRACTOR CONTRACT

Namentlich bei den so häufigen Halsschmerzen der Kinder macht man mit richtig ausgeführtem Gurgeln immer wieder sehr günstige Erfah= rungen. Bei leichten katarrhalischen Halsbeschwerden sind die Schleimhäute vorzugsweise geeignet zur Aufnahme schwerer Krankheitsgifte, wie z. B. des Diphtheriebazillus. Daher muß bei Kindern jedem, auch dem anscheinend unbedeutendsten Katarrh der Mund= und Rachenhöhle gleich im Anfang ent= gegengetreten werden durch öfteres Gurgeln mit Salzwasser (eine Messer= spitze Salz auf ein Glas Wasser). Kinder kommen häufig mit sogenann= ten "ständigen Bazillenträgern" unter ihren Spiel= und Schulkameraden zu= sammen, welche, obgleich selbst ganz gesund, doch auf ihrer Rachenschleim= haut giftige Krankheitskeime beherbergen. In einem Berliner Kranken= hause hat man sämtliche Kinder auf das Vorhandensein von Diphterie= bazillen untersucht und unter 100 Fällen bei 24 vollgistige Bazillen gefun= den, ohne daß die Kinder die Spur einer Erkrankung an Diphterie zeigten. Ein 15jähriges Mädchen hatte in seinem Halse nachweislich zwei Monate lang Diphteriebazillen, ohne selbst irgendwie zu erkranken. Ist aber die Ra= chenschleimhaut durch Katarrhe geschädigt oder verletzt, so können die Krankheitskeime ins Gewebe eindringen und ihr Zerstörungswerk ausüben. Regelmäßiges Gurgeln gleich bei den geringsten Halsbeschwerden kann dies meist verhindern.

Man muß aber zweckmäßig und wirksam gurgeln. Am besten und tiefsten werden Rachen und Mandeln von dem Gurgelwasser bespült, wenn man nicht wie gewöhnlich "r" ertönen läßt, sondern "a", wobei allerdings leichter ein Verschlucken von etwas Flüssigkeit stattsindet, was aber bei Salz-

waffer nichts zu sagen hat.

化设设设设设设设设设设设设设设

Bücherschau.

Mit seiner "Privat uch halt ung", Verlag von Langlois & Co., Burgdorf, bietet uns Fritz Joh = Hubschlaftung erschienen ist. Der Herausgeber geht vom Grundsate aus, die Privateuchhaltung solle ein möglichst übersichtliches, umfassendes Vild geben über die Verwendung des sämtlichen Einkommens. In einfacher, sehr glücklich gewählter Rubrizierung klassifiziert er darum nicht nur die eigentlichen Kosten des Hausgaben, ohne bleibenden. Er unterscheidet folgende Lausgaben. Er unterscheidet folgende Lausgaben, d. h. Spareinlagen und Neuanschaffungen von Mobiliar etc. So kann sich jedermann anhand dieses wirklich praktischen Büchleins über den eigenen Finanz-haushalt aufs genaueste Rechenschaft geben. Das Format der "Privatbuchhaltung" ist ein sehr handliches, der Preis von Fr. 1.60 durchaus zugänglich und also auch in dieser Handliches Rassenbuch jedermann ganz besonders zu empsehlen.

dieser Hinsicht dieses Kassenbuch jedermann ganz besonders zu empfehlen. Im Verlage von E. Heinrich, Dresden, ist die 5. umgearbeitete Auflage des bestannten und gemeinverständlich versaßten Pilzkoch buch es erschienen. Eine Ansleitung zur vielseitigen Verwendung der Pilze im Haushalte für die bürgerliche Küche, nebst einem Anhang Kriegsküche mit 145 Rezepten von Oberlehrer Emil Serrs

mann in Dresden. Preis einschließlich Zusendungskoften Mk. 1.15.

Die Grippe, ihre Verhütung und Seilung, von Dr. med. Reller=Hörschelmann in Cademario, mit Ilustrationen. Preis Fr. 1.40.

Verlag von Herm. Hambrecht, in Olten. Das Gold von Parpan, eine Geschichte aus den Bündnerbergen von Arthur Zimmermann, durfte in 2. Auflage erscheinen. Aarau, H. Sauerländer & Co., Verlag. Preis Fr. 6.40. 大学的现在分词的现在分词的现在分词的现在分词的 157

bon Tabel, Rudolf. Bernbiet. Alte und neue Erzählungen. Gebunden Fr. 9. Verlag A. Franke, Bern. Inhalt: Eines Vaters Liebe. Im alten Füfefüfzgi. Das Freveltannli. Das Glückstüpfi. Der "Bourbaki". Wie Christen Räß seine Last los wurde. "Schweizerherz". Das MartinszSömmerlein. Bernbiet? Was umfaßt unser Bernbiet nicht alles, ein vielgestaltiges Gelände von Firn und Felsgrat hinunter zu den flachen Hügelwellen und gelbwogenden Kornfeldern. Und die Menschen, die da wohnen, sind so verschiedenen Geblüts wie ihre Heimaterde. Wenn darum Rudolf von Tavel sein jüngstes schriftdeutsches Buch "Bernbiet" nennt, will er sagen, daß es von ebenso vielsach gearteten Menschen handelt, von Keichen und Armen, von Käuzen und Witzigen, aber auch von einfach Geraden, von Heichen und tief Ernsten. Aber — und das ist das Schönste — alle sind von starkem, aufzrechtem, wetterhartem Bernerschlag. Darum wird uns heimelig zu Mute unter diesen zähen Alten, die so hartnäckig das Heft in der Hand behalten und die großen und kleinen Kinder schulmeistern wollen, unter dieser frischen Jugend, seinen Mädzchen und starken Burschen, die lieber ungezäumt selbstherrliche Wege suchen und doch nie bergessen, wer sie sind und wo sie hingehören.

Bilder aus dem deutschen Volksleben, herausgegeben von F. W. Brepohl. Bad Nassau, Zentralstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur 1918. Drei Charakterbilder aus dem deutschen Volke. Von R. M. Barth. 50 Kfg., Heft 2. Es ist ein Licht..., Erzählungen von Keinhold Braun. 1 Mark. — Schlichte Geschichten, die darauf ausgehen, den Glauben an die guten, idealen Kräfte im Menschen beim Leser zu wecken oder zu stärken; es gelingt ihnen das durch anschauliche Vorführung von Begebenheiten aus allen Kreisen des deutschen Volkes. Daß das gesunde Gesühls= und Charakterleben darin eine große Kolle spielt, ist nur natürlich. Die Darstellung entarteter Men= schen haben wir satt. Der Mensch hat den Glauben an Gott und sich selber jetzt nöti=

ger als je.

Rerbin, Francis. Aus meinem Tierbuch. Gebunden Fr. 4. Berlag A. France, Bern. Inhalt: Eulen. Ein Spaßvogel. Passanten! Ausreisser. Unvermeidliches. Mit großer Liebe hat sich Kervin in das Leben der Tiere versenkt. Sein verstehender Blick dringt in das geheimste Wesen, in alle Freuden und Leidenschaften seiner Pfleglinge. Was er uns bringt, Kauz und Turmfalk, die Tohle mit ihren losen Streichen, den zielvewußten Stachelhäuter und anderes, wie köstlich erzählt er davon. Unversehens wachsen die Tiere auch uns ans Herz, und wir werden inne, daß wir hier das verborgene Leben der Natur an der Quelle selbst belauschen, wo die Seele das ihr Verwandte spürt, wo das dunkte Ahnen aushört und

das helle Verstehen beginnt.

Gfeller, Simon. Em Hagno. Müschterli u Gschichten us em Ammethal. Gebunden Fr. 7.50. Verlag A. France, Bern. Simon Gfeller läßt heuer seinem "Heimisbach" und den Emmenthalergeschichten" einen Band urchig berndeutscher Geschichten folgen: "Em Hag no". Der Versasser wohnt selber draußen am Hag, d. h. abseits der Heerstraße; er lebt mit den kleinen Leuten, die er schildert und weiß darum, wo sie der Schuh drückt und wo ihnen das Krahen wohltut. Seine Leutchen hat er lieb so wie sie sind, sowohl um ihrer Fehler als um ihrer Tugenden willen; manchmal hat er fast ein wenig Kummer, der übermut und Unsug könnten aussterben und das reizlos Fadengrade überhandnehmen. Darum wächst ihm die Feder in die Hand, wenn irgend ein Strick einen ergöhlichen Streich verübt. ("Köbeli".) Darum aber auch nimmt er Anteil an den Mühen und Sorgen der kinderzreichen Mütter und möchte ihnen Trost und Aufmunterung spenden ("Chindersäge"). Oder es rühren ihn die Liebesnöte eines selbdürren, dom Leben übel traktierten Münnleins ("Wäge Mädin"). Oder er vertieft sich in die Bestrasung zweier Leckermäuler und würzt die Geschichte mit alten Gespenstergeschichten ("Chüechli gnue"). Sin andermal leuchtet sein Mitleid über einen armen Vaganten, bringt er eine verssahrene Liebesgeschichte auf besseres Geleise, oder reiht Schnurrpfeisereien aneinander, die er erlauscht oder erdichtet hat. Schminken tut er nicht, ehrlicher Grobheit ist er gewogen, dem Schlüpfrigen geht er aus dem Wege. Seine Sprache ist ganz aus dem Denken und Fühlen dieser einfachen Leute herausgewachsen.

aus dem Denken und Fühlen dieser einsachen Leute herausgewachsen.
Bührer, Jakob. Aus Konrad Sulzers Lagebuch. Volksaussabe. Steif broschiert Fr. 3. Verlag A. Francke, Bern. — Dieser Schweizerroman hat im ganzen eine gute Aufnahme gefunden und die Stimmen, welche nach einer billigen Ausgabe für das ganze Volk und vor allem für die Jugend verlangten, was

ren so zahlreich, daß der Verlag sich trot großen Schwierigkeiten entschlossen hat. das Buch in einfacher, aber guter Ausstattung als Volksausgabe herauszubringen.

Wer das Werk kennt, den verwundert diese Anerkennung nicht.

Bärner Wiehnecht. Värsli vom Hans Zulliger. Steif brosch. Verlag von A. Frank, Bern. Hans Zulliger bringt eine Fülle bern= deutscher Verslein zum Aufsagen vor dem Weihnachtsbaum daheim und in der Für die Schule und für mehrere Geschwister miteinander eignen sich be= sonders die längern Stücke von Christi Geburt, den Weisen aus dem Margenland und der Flucht, wo die Rollen verteilt find. Alle find fräftig und fein, nichts Rühr= seliges, Süßliches ist darunter.

Die Gefahren der Schweiz. Rede, gehalten vor der Studentenschaft beider Hochschulen in der Aula der Universität am 17. Mai 1918, von Konrad Falke. Verlag von Rascher & Cie., Zürich. Fr. 1.60. — Die schweizesrische Gesinnung, welche aus dieser Rede zu uns spricht, mag den jungen Zuhörern, welche durch gewisse Frriehrer verführt worden, zu Herzen gegangen sein und sie auf den rechten Weg und der wahren Anteilnahme an den Geschicken des Vaterlandes zurückgeführt haben. Sie darf auch von reifen Lesern nachgeprüft und beherzigt

Preis Fr. 1.—. Ein ganz vortreffliches, zum Nachdenken anregendes Schriftchen. Es legt das Verhältnis zwischen Arbeit und Individuum, Arbeit und Gesellschaft, Arbeit und Staat dar und zeigt, welche Pflichten der letztere in Zukunft gegenüber den Arbeitenden zu erfüllen hat. Die Behandlung des Gegenstandes ist ernst, würdig und zeugt von einer edlen Auffassung der Arbeit, wie wir sie schon bei Pestalozzi fin= den. Doch rückt Pflüger dem Problem energischer zu Leibe und packt es von allen

Sciten an. Wir wünschen dem Büchlein recht viele Leser.

Manny von Escher: Die Streitbaren. Gedichte und Balladen Verlag von Schultheß & Co., Zürich. 1918. Preis Fr. 2.20. Die Verse haben einen gewissen ehernen Klang und verraten durchweg vaterländische, aber auch rein mensch= liche hohe Gefinnung. ("Aller Heimat sei die Welt"). Daß sie sich gerne mit Ber-fonen und Gegenständen aus Zürichs Vergangenheit und Gegenwart, mit alten und neuen Eidgenossen, mit Schüßen-, Soldaten- und Zunftereignissen, beschäftigen, ist bei der tatkräftigen und frommen Zürcher Dame selbstwerständlich. Zweifellos werden sie auch in der Limmatstadt den ausgiebigsten Schallboden finden. Schon um der trefflichen Gedanken willen verdienen sie dies.

Lilli Haller: Sonderlinge. Verlag von A. Francke in Bern. 1918. Preis geb. Fr. 5.50. 9 Geschichten und Märchen, die eine ungewöhnliche Sicherheit im Erzählen verraten; der Gang der Handlungen ist ebenso folgerichtig wie der sprachliche Ausdruck treffend. Die Phantasie erhält Eindrücke; farbige Bilder ent= stehen. Stofflich interessieren die Geschichten durch das Bedürfnis der von der Dich= terin gezeichneten Gestalten, trot aller Beschränktheit oder lächerlichen Eigenart, Menschen zu sein und sich einen, wenn auch noch so geringen Wert zu geben, der sie irgendwie mit der Menschheit verknüpft. Es fehlt ihnen nicht an liebenswürdiger

Romit.

Druckfehler-Berichtigung.

Seite 95, Zeile 13 lies "um" ftatt "nur."

Redaktion: Dr. Ad. Bögtlin, in Zürich 7, Afplitr. 70. (Beiträge nur an diese Adreffel)
Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Schipfe 33, Zürich 1.

Infertionspreise.

für schweiz. Anzeigen: ½ Seite Fr. 120.—, ½ S. Fr. 60.—, ½ S. Fr. 40.—
½ S. Fr. 30.—, ½ S. Fr. 15.—, ½ S. Fr. 7.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ½ Seite Fr. 150.—, ½ S. Fr. 75.—, ½ S.

Fr. 50.—, 1/4 S. Fr. 37.50, 1/8 S. Fr. 18.75, 1/16 S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Moffe, Zürich, Bafel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.